

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementspreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Dringender monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn M. 3.—, erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Gr. Jägerstraße 14, II. Tel. 3465.
Sprechstunde: nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Gr. Jägerstraße 14. Tel. 1769.
Geschäftszeit: von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Zeile mit 80 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Verlagsanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 7,10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 190.

Dresden, Montag den 18. August 1913.

24. Jahrg.

Bebels letzte Fahrt

ch. Zürich, 16. August.

Der große Saal des Volkshauses ist schwarz verhüllt und eine Fülle von Blumen strömt ihre Düfte aus. Ungezählte Kränze mit roten Schleifen und goldenen Widmungen bilden einen stillen, wehmütigen Garten, in dem der Leib Bebels die letzten Stunden schlummert, bevor ihn die Flamme in die letzte, große Gemeinschaft aller Lebenden zurückführt. Rosen, Nelken, Orchideen — die letzte dichtgedrängte Volksversammlung... Die Abendsonne sendet ihre letzten Strahlen, die zu Füßen des Führers erlöschen. Sonst alles still und kumm. Ans Ende wirkt die blühende Gemeinde und ihr Führer... Heber all den Blumen und auf ihnen glänzt leuchtet das Gesicht, die Schönheit seiner Jüge ist durch die unveränderliche Ruhe noch geläutert — es kündigt die Zurecht der gewählten und doch zukunfts-gläubigen, weil zukunfts-willigen Menschheit. Die Augen sind geschlossen, sie wollen ganz nach innen in die Tiefe schauen.

Zwischen den Blumen aber wundert dem frühen Morgen bis zum späten Abend in diesem Strom das Volk von Zürich: Männer, Frauen und Kinder. Sie stehen in Andacht das letzte Mal den ruhenden Freund. An der Bahre selbst halten vier Genossen regungslos und still die Totenwache.

Seit Freitag währte der Strom der Fremden, Zürich ist für diese Tage vielen die Heimat der Welt geworden. Zum Volkshaus pilgern sie, vorbei an Blumenläden, die alle voll sind von rot-weiß-blauen Kränzen, zum Volkshaus, zu dem die sich stauende Menge schon von fern den Weg zeigt. Alles in wortlosem Schweigen, als hätten die besten und reinsten Gefühle aller Dasein geläutert. Schon tauchen aus der Menge die bekannten Führer der Internationale auf, die letzten Freunde des Toten. Auch sie sind still und ihre Jüge furcht der Schmerz um August Bebel. Sie trauern nicht nur um den persönlichen Gefährten eines langen Kämpfers, sondern auch um den persönlichen Gefährten eines langen Kämpfers. Noch einmal nehmen sie das körperliche Bild des Freundes auf, das morgen für immer verfallt.

Außer der unzählbaren Menge der Kränze der Sozialdemokraten aller Länder sind auch Widmungen der bürgerlichen Welt zu schauen. Der Stadtrat von Zürich hatte einen Kranz mit weiß-blauen Bändern niederlegen lassen und eine Stundung ist zu sehen aus dem Kreis der bürgerlichen Intelligenz, in der und für die Bebel doch lange Zeit so viele Sympathien hatte. Eine Spende des Bundes freier Akademiker in München ist auch eingegangen.

Der Parteivorstand der deutschen Sozialdemokratie ist vollständig anwesend mit alleiniger Ausnahme Haases, der jüngst eine Operation durchmachen mußte und sich noch in der Klinik befindet. Aus der großen Zahl der bereits eingetroffenen deutschen Parteigenossen seien nur genannt: Richard Fischer, Ledebour, Stadthagen, Kautsky, Rosa Luxemburg, Legien, Frank, von den Berlinerinnen Adler, Ritter und viele andere. Aus Oesterreich Viktor Adler und Queber, aus Frankreich Thomas und Brade, während Jaurès und Guedde durch Krankheit verhindert sind; aus England ist Keir Hardie bereits eingetroffen. Der Kranz des Stadtrats von Zürich ist durch seinen Vizepräsidenten niedergelegt worden.

Der Andrang des Proletariats der Schweiz zur Totenfeier ist so gewaltig, daß nur die Familienangehörigen, die Kranzträger und Abordnungen Zutritt zur Einäscherung erlangen können. Für die Massen wird die Trauerfeier unter freiem Himmel auf einer Wiese stattfinden und eine große Anzahl ausländischer und schweizerischer Redner wird hierbei betätigt werden. Am Grabe selbst werden nur kurze Ansprachen gehalten werden, und zwar voraussichtlich zuerst Wollenbuth für den Parteivorstand, R. Fischer für die Fraktion, dann die Redner der Generalkommission, des Internationalen Bureau und der Schweizer Parteileitung.

Bebels letzter Weg.

ch. Zürich, 17. August.

Unter einem strahlenden Sommerhimmel wurde am heutigen Sonntag nachmittag August Bebel das letzte Geleit gegeben. Niemand hat Zürich eine ähnlich überwältigende Feier gesehen. Um 1 Uhr wurde die Leiche Bebels vom Volkshaus in das auf einem der Jülicher Berge gelegene Heim der Tochter Bebels gebracht. Von hier aus ging der Zug durch die Straßen am See, die trotz der ungeheuren Menschenmengen, die sie erfüllten, völlig still waren, nach dem Friedhof und dem Krematorium. Am Trauerhause hatten die Reichstagsfraktion, der Parteivorstand, die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, die ausländischen Delegierten und die Vertreter der schweizerischen Behörden und Parteipersonal Aufstellung genommen. Hinter dem Leichentrag, auf dem in beiseidemem Holzlag unter Palmenwedeln der Leiche die letzte Fahrt antrat, wurde eine unendliche Zahl von Kränzen getragen. Es waren ihrer so viele, daß die 500 Kranzträger nicht ausreichten und manche von ihnen mehrere Kränze tragen mußten.

In den Straßen Zürichs war es schon gegen Mittag lebendig geworden. Auf allen Anhöhen, Geländern und Treppen standen Männer und Frauen, junge Mädchen in hellen Gewändern und viele, viele Kinder. Aus der Ferne wirkte das Menschengewimmel an den Bergwänden imponant. Ernst und feierlich aber war die Haltung aller der Massen und in tiefer Bewegung liehen sie den Leidenswegen an sich vorüberziehen, der von den leidenden Jägern der Züricher Arbeiterorganisationen flankiert war. Der Vorübermarsch des Juges der schweizerischen Genossen und der Deputationen aus Süddeutschland dauerte über eine Stunde. Als der Zug das Seeufer erreichte, kühlten die Gloden, bis die letzte Fahne vorüber war. Auch die Kirche beugte sich vor der Majestät des Todes eines Menschen, dessen Leib nun von den Flammen verzehrt werden sollte. Sollen der eine Kirche so viel Religion betätigt, als die Jakobikirche in dem Glodengeläut an diesem Sonntag, da Bebel zur Ruhe ging. In den Friedhof konnten nur die offiziellen Vertretungen eingelassen werden. Hier sah man u. a. die Genossen Bailant, Brade, Thomas aus Frankreich, Ernst, Groger und Pächner für Groß-Berlin und Berlin IV, Weis für die Provinz Brandenburg; Dr. Viktor Adler, Selig, Seliger, Dr. Fritz Adler für die deutsch-österreichische Partei, Queber für die österreichischen Gewerkschaften; unter der großen Menge bekannter deutscher Genossen und Genossinnen seien genannt: Rosa Luxemburg, Clara Zetkin, Adolf Cohen, Legien, Dr. Karl Liebknecht, Ebert, Otto Braun, Kollentz, Scheidemann, Pfannkuch, Richard Fischer, Ledebour, Joseph Huber-Fisak, Auer und Amierien-München, Adelsen, Kuntze und Ritter von der Berliner Gewerkschaftskommission, Frau Palabonoff-Wailand und der amerikanische Genosse Siquit. Die tschechoslowakische Sozialdemokratie hatte eine Delegation von 10 Mann entsandt.

Im Krematorium selbst sind die Ansprachen kurz, aber die Zahl der Redner ist groß. Unter dem Chor der Sänger, die schon vor dem Trauerhaus gelungen hatten, verschwindet der Sang langsam in der Tiefe. Das Feuer verzehrt, was sterblich war an August Bebel. Dann wird seine Aschenurne im Grabe neben seiner Lebensgefährtin beigesetzt. Aus naher Nachbarschaft grüßt das köhne Denkmal Gottfried Kellers und die Jülicher Berge verkünden den heiligen Frieden...

Aus der großen Zahl der Kranzspenden seien folgende genannt: Die sozialistischen Frauen aller Länder: „Unsern besten Vorkämpfer.“ München I und II. Deutscher Sozialdemokratischer Klub Paris: „Du sollst unser ewig Vorbild sein.“ I socialisti italiani memori grati: „Al duce del proletario internazionale“ (Die italienischen Sozialisten dem Führer des internationalen Proletariats.) Sozialdemokratische Groß-Berlin: „Ihren August Bebel.“ Die sozialdemokratische Fraktion des Deutschen Reichstags: „Ihren bewährten Ratgeber und tüchtigen Führer.“ Die Vorwärts-Druckerei Berlin: „Ihren treuen Mitarbeiter und erfahrenen Berater.“ Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands: „Ihren unvergeß-

lichen Kollegen, dem unersehlichen Führer August Bebel.“ Rhenberg-Zürich. Die Gewerkschaftskommission von Berlin und Umgebung: „Dem Bahnbrecher der Arbeiterbewegung.“ Die Parteigenossen des Wahlkreises Würzburg-Heidingsfeld: „Dem verdienten Vorkämpfer des Proletariats.“ Die Genossinnen Deutschlands: „Ihren großen Vorkämpfer August Bebel in schmerzvoller Trauer um den unvergeßlichen Toten.“ Metallarbeiterverband: „Dem geliebten Führer August Bebel gewidmet von der Arbeiterchaft des Sachsenwerkes Dresden-Kleberfeld.“ Deutscher Metallarbeiterverband: „Gewidmet vom Deutschen Metallarbeiterverband dem unentwegten Kämpfer für die Arbeiterfrage.“ Wahlkreis Friedberg-Hüdingen: „Dem treuen Vorkämpfer.“ Eugen Best, Karlstraße. Personal der Firma Auer u. Komp., Hamburg: „Unserm allverehrten Firmenträger August Bebel, dem edlen Kämpfer für Freiheit und Recht zur letzten Ebrung.“ Sozialdemokratische Partei des Reichstagswahlkreises Aachenburg: „Dem nie ermüdeten Kämpfer sanfte Ruhe.“ Sozialdemokratischer Wahlverein Rindow-Greifenhagen: „Dem Freund der Arbeit und der Armen, dem Kämpfer fürs höchste Ziel.“ Volkshote Stettin: „Es schied von uns ein trotzig fühner Kämpfer, vom Feind geachtet, heiß vom Volk geliebt.“ Guard und Regina Fernheim: „Dem Freunde und Vorkämpfer August Bebel.“ Sozialdemokratische Partei des 16. Wahlkreises: „Unsern treuen Führer August Bebel.“ Das Zentralbureau ausländischer Genossen der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Russlands: „Dem genialsten proletarischen Führer unserer Zeit, dem unvergeßlichen August Bebel.“ Proletariat roumain: „Au grand champion de la cause proletarienne“ (Das rumänische Proletariat dem großen Vorkämpfer der proletarischen Sache). Die Sozialdemokratische Weltlands: „Dem unsterblichen Vorkämpfer und Führer der Internationale.“ Der Reichstags-Wahlkreis Remscheid-Lennep-Nettmann: „Dem verehrten Vorkämpfer August Bebel.“ Dr. H. Angst, Zürich. Sozialisten-Revolutionäre Russlands: „Dem unermüdeten Kämpfer für Freiheit und Recht.“ Familie Grismann, Zürich: „Dem lieben Freunde und treuen Genossen.“ Sozialdemokratische Partei des Kantons Zürich: „Sei unser Vorbild.“ Redaktion des Hamburger Echo: „Denn er war unser, mag das stolze Wort den harten Schmerz gewaltig überdauern.“ Anita Angspurg und L. G. Neumann: „Dem ehrlichen Kämpfer fürs Frauenrecht, dem großen Politiker.“ Bayerischer Verein für Frauenstimmrecht. Auer u. Komp., Buchdruckerei Hamburg. Sozialdemokratische Fraktion des zürcherischen Kantonsrates: „Dem Führer der deutschen Sozialdemokratie.“ Sozialdemokratische Fraktion des schweizerischen Nationalrates. Bund freierwilliger Akademiker, München: „Dem großen Vorkämpfer der Demokratie.“ Schweizerischer Metallarbeiterverband. Schweizerischer Gewerkschaftsbund: „Dem großen Toten.“ Schneider-Gewerkschaft Zürich: „Ob Du tot, Dein Geist lebt fort.“ Heinrich Döpp, Cerillon. Sozialdemokratischer Kreisverein Schwyz i. Elsch: „Unserm August Bebel.“ Kaufmännisches Personal des Vorwärts. Zentralvorstand der Handlungsgehilfen Berlin: „Dem unermüdeten Verteidiger der Forderungen der flussendewühten Handelsangestellten.“ 6. sächsischer Reichstagswahlkreis: „Die Fahne steht, wenn auch der Kämpfer fällt.“ Sozialdemokratische Partei des 15. sächsischen Wahlkreises: „Dem treuen Kämpfer August Bebel.“ Sozialdemokratischer Verein Jagen-Schwelm: „Dem nie ermüdeten Kämpfer.“ Bezirks-Vorstand der sozialdemokratischen Partei des Bezirks Oberrhein: „Unsern großen Führer August Bebel.“ Die sozialdemokratische Partei Serbiens: „Dem großen Führer der sozialdemokratischen Internationale.“ Der sozialdemokratische Verein Weylar: „Unsern großen Führer August Bebel.“ Die Züricher Metallarbeiter: „Dem edlen Kämpfer.“ Wahlkreis Vielesfeld-Biedenbrück: „Er war ein Mann, nehmst alles nur in allem, Ihr werdet nimmer seinesgleichen sein.“ Sozialdemokratische Bezirksorganisation Ost-Westfalen und Lippsche Präses-timer: „Das ist das Große auf der Welt, das Panzer steht, wenn der Mann auch fällt.“ Weber, Parteisekretär. Fritz Debatoff: „Au grand homme August Bebel. Le prince Debatoff“ (Dem großen Menschen August Bebel). Sozialdemokratischer Verein des Schleswig-

Stimmen und Bilder
Hilflos, zum wiederholten Male, mit Köhnen, Sinnlos...